

Lagebericht



Wirtschaftsbericht	7
Geschäftsverlauf	7
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	8
Schaden-Rückversicherung	8
Personen-Rückversicherung	9
Kapitalanlagen	10
Chancen- und Risikobericht	12
Risikobericht	12
Chancenbericht	14
Ausblick	16
Prognosebericht	16

Wirtschaftsbericht

Geschäftsverlauf

- Profitables Wachstum in einem von Überkapazitäten geprägten Markt
- Einmaleffekt aus der Viridium-Beteiligung begünstigt Kapitalanlageergebnis
- Eigenkapitalrendite mit 14,3 % weiterhin deutlich über Mindestziel von 9,4 %
- Konzernergebnis steigt um 19,3 % auf 662,5 Mio. EUR

Sowohl in der Schaden- als auch in der Personen-Rückversicherung blickt die Hannover Rück auf ein erfolgreiches erstes Halbjahr zurück. Auch die Kapitalanlagen entwickelten sich trotz des nach wie vor schwierigen Zinsumfeldes weiterhin erfreulich. Die Eigenkapitalrendite erhöhte sich bei einem gleichzeitig erheblichen Wachstum des zugrundeliegenden Eigenkapitals deutlich.

In der Schaden-Rückversicherung sind wir mit den Vertragserneuerungen im bisherigen Jahresverlauf zufrieden, was uns für die Zukunft optimistischer stimmt. Wir konnten unser Brutto-Prämienvolumen währungskursbereinigt um 18,4 % deutlich steigern und den guten Beitrag zum Konzerngewinn gleichzeitig nahezu stabil halten – trotz einer höheren Belastung durch Großschäden und der nötigen Erhöhungen der Reserven aus zurückliegenden Schadenereignissen.

In der Personen-Rückversicherung beeinflussten vor allem der außerordentliche Ertrag aus der erforderlichen Umstrukturierung unseres Anteils an Viridium und eine erfreuliche Nachfrage aus Asien das erste Halbjahr positiv. Während sich die Prämieinnahmen währungskursbereinigt um 7,4 % auf 3,8 Mrd. EUR (Vorjahr: 3,5 Mrd. EUR) erhöhten, verbesserte sich der Beitrag zum Konzerngewinn um 75,5 % auf 257,7 Mio. EUR (146,8 Mio. EUR).

Das Kapitalanlageergebnis hat sich vor dem Hintergrund von teils deutlichen Rückgängen der Zinsen erfreulich entwickelt, vor allem da wir dennoch die Erträge aus festverzinslichen Wertpapieren merklich steigern konnten. Bei unseren selbstverwalteten Anlagen stieg das Ergebnis deutlich um 22,5 % auf 771,8 Mio. EUR (629,8 Mio. EUR). Auch ohne den bereits erwähnten Einmaleffekt aus unserer Beteiligung an der Viri-

dium Gruppe haben wir somit unser Kapitalanlageergebnis gegenüber dem Vorjahreszeitraum steigern können. Die annualisierte Durchschnittsrendite belief sich zum Ende des ersten Halbjahres auf 3,5 %.

Auf Konzernebene legte die gebuchte Bruttoprämie zum 30. Juni 2019 um 17,1 % auf 11,7 Mrd. EUR (10,0 Mrd. EUR) zu. Bei konstanten Währungskursen hätte der Anstieg 14,5 % betragen. Damit liegen wir für das erste Halbjahr 2019 deutlich über unserer Prognose für das Gesamtjahr, bei der wir von einem währungskursbereinigten Wachstum im einstelligen Prozentbereich ausgehen. Unser Selbstbehalt ging auf 90,6 % (91,3 %) zurück. Die verdiente Nettoprämie legte um 12,1 % auf 9,4 Mrd. EUR (8,3 Mrd. EUR) zu. Bei konstanten Währungskursen hätte das Wachstum der verdienten Nettoprämie 10,0 % betragen.

Das operative Konzernergebnis (EBIT) für das erste Halbjahr 2019 stieg um 3,8 % auf 942,1 Mio. EUR (907,3 Mio. EUR), während das Konzernergebnis um 19,3 % auf 662,5 Mio. EUR (555,3 Mio. EUR) zulegte. Das Ergebnis je Aktie betrug damit 5,49 EUR (4,60 EUR).

Die Eigenkapitalbasis der Hannover Rück zeigte sich zum 30. Juni 2019 trotz der Dividendenzahlung von 633,1 Mio. EUR mit 9,7 Mrd. EUR (31. Dezember 2018: 8,8 Mrd. EUR) weiterhin stark. Der Buchwert je Aktie lag bei 80,70 EUR (31. Dezember 2018: 72,78 EUR). Die annualisierte Eigenkapitalrendite betrug zum 30. Juni 2019 14,3 % (31. Dezember 2018: 12,2 %) und übertrifft weiterhin unser Mindestziel von 9,4 %. Diesen Zielwert definieren wir als Aufschlag von 900 Basispunkten auf die Fünfjahres-Durchschnittsrendite der zehnjährigen deutschen Bundesanleihe.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Schaden-Rückversicherung

- Währungskursbereinigtes Wachstum der Bruttoprämie von 18,4 %
- Großschadenbelastung über Vorjahreswert, aber deutlich innerhalb des Budgets
- Zufriedenstellende Ergebnisse aus den Erneuerungen im Jahresverlauf
- Ergebnis bleibt trotz weiter intensivem Wettbewerb und gestiegenen Großschäden stabil

Die globalen Schaden-Rückversicherungsmärkte prägen weiterhin ein intensiver Wettbewerb und ein Angebot für Rückversicherungsdeckungen, das die Nachfrage übersteigt. Insbesondere bei Naturkatastrophendeckungen sorgen Kapazitäten aus dem Markt für die Verbriefung von Versicherungsrisiken (Insurance-Linked Securities, ILS) für anhaltenden Druck auf Preise und Konditionen.

Trotz der herausfordernden Rahmenbedingungen verliefen die Vertragserneuerungen des ersten Halbjahres für die Hannover Rück zufriedenstellend und lassen uns optimistisch auf das Gesamtjahr blicken. Anders als noch vor einem Jahr agierten die alternativen Kapitalgeber für den Transfer von Versicherungsrisiken in den Kapitalmarkt bei den Erneuerungsverhandlungen im Jahresverlauf verhaltener. Die Rückversicherungspreise blieben insgesamt risikoadäquat, wobei wir leicht verbesserte Konditionen erzielen konnten. Als einer der weltweit führenden Rückversicherer profitierten wir weiterhin von unserer sehr guten Finanzstärke sowie von einer Belebung der Nachfrage seitens der Erstversicherer. Attraktive Möglichkeiten, das Portefeuille auszubauen, boten sich etwa in Asien, Nordamerika und Deutschland.

Nach der erfolgreichen Vertragserneuerung in der Schaden-Rückversicherung zum 1. Januar 2019 verlief auch die Vertragserneuerung zum 1. April für die Hannover Rück positiv. Zu diesem Zeitpunkt wird traditionell das Geschäft in Japan erneuert und es stehen in geringerem Umfang Vertragsverlängerungen für Australien, Neuseeland, die asiatischen Märkte sowie Nordamerika an. In Japan zeigten sich die Raten infolge der zurückliegenden Naturkatastrophenschäden merklich verbessert und wir konnten unsere Prämieinnahmen steigern. Auch im indischen Markt sind unsere Prämieinnahmen deutlich gestiegen. Die Erneuerung eines Teils unseres Nordamerikageschäftes verlief für uns in Fortsetzung des Trends aus den Erneuerungen zum 1. Januar sehr zufriedenstellend. Im Katastrophengeschäft verfestigten sich die Preise im Allgemeinen, bei schadenbelasteten Programmen waren Steigerungen im zweistelligen Prozentbereich möglich. Das gesamte Prämienvolumen aus der Vertragserneuerungsrunde zum 1. April 2019 erhöhte sich um 7 %.

Die gebuchte Bruttoprämie für unser Gesamtportefeuille in der Schaden-Rückversicherung erhöhte sich zum 30. Juni 2019 um 21,3 % auf 7,8 Mrd. EUR (Vorjahr: 6,5 Mrd. EUR).

Hier schlug sich erneut der anhaltende Bedarfsanstieg bei solvenzentlastenden Rückversicherungslösungen sowie bei traditionellen Rückversicherungsdeckungen nieder. Bei konstanten Währungskursen hätte der Anstieg der gebuchten Bruttoprämie in der Schaden-Rückversicherung 18,4 % betragen. Der Selbstbehalt erhöhte sich gegenüber der Vorjahresperiode mit 91,5 % (91,4 %) nur marginal. Die verdiente Nettoprämie stieg um 15,2 % auf 6,0 Mrd. EUR (5,2 Mrd. EUR) und auf währungskursbereinigter Basis um 13,0 %.

Die Netto-Großschadenbelastung zum 30. Juni 2019 lag mit 140,5 Mio. EUR (93,3 Mio. EUR) über dem Wert der Vergleichsperiode. Zu den größten Schäden des ersten Halbjahres zählte die Explosion in einer Raffinerie in Philadelphia im Juni mit einer geschätzten Nettobeteiligung der Hannover Rück von 45,7 Mio. EUR, die Überschwemmungen in Queensland, Australien Ende Januar mit 25,9 Mio. EUR sowie der Absturz einer Boeing 737 MAX von Ethiopian Airlines im März mit 24,7 Mio. EUR. In Summe lag die Großschadenbelastung deutlich unter unserem Erwartungswert von 370 Mio. EUR für das erste Halbjahr. Unter Großschäden summieren wir Katastrophen, für die wir mehr als 10 Mio. EUR an Brutto-Schadenzahlungen erwarten.

Neben den Großschäden des laufenden Jahres erhielten wir im Verlauf des ersten Halbjahres zudem Schadennachmeldungen unserer Kunden für den Taifun „Jebi“ in Japan aus dem vergangenen Jahr in Höhe von 106 Mio. EUR netto. Dank unserer Retrozessionsprogramme sind wir künftig weitestgehend abgesichert, sollten sich weitere Nachreservierungen aus diesem Schaden ergeben. Trotz der deutlich negativen Abwicklung einzelner Vorjahresschäden verlief die Abwicklung unserer Schadenreserven der Vorjahre insgesamt positiv.

Das versicherungstechnische Ergebnis inklusive Depotzinsen für die gesamte Schaden-Rückversicherung verschlechterte sich um 11,3 % auf 195,9 Mio. EUR (220,9 Mio. EUR). Die kombinierte Schaden-Kostenquote lag mit 96,7 (95,7 %) leicht über dem Vorjahreswert, blieb aber im Rahmen unserer Planung hinsichtlich unseres Zieles einer Quote von maximal 97 % für das Gesamtjahr.

Das Ergebnis aus selbstverwalteten Kapitalanlagen für die Schaden-Rückversicherung ging um 2,3 % auf 475,6 Mio. EUR (486,7 Mio. EUR) zurück.

Das operative Ergebnis (EBIT) für das Geschäftsfeld Schaden-Rückversicherung fiel um 4,6 % auf 656,9 Mio. EUR

(688,8 Mio. EUR). Die EBIT-Marge lag mit 11,0 % (13,3 %) weiter über unserem Zielwert von mindestens 10 %. Der Beitrag der Schaden-Rückversicherung zum Konzernergebnis blieb mit 431,3 Mio. EUR (434,4 Mio. EUR) nahezu stabil.

Kennzahlen zur Schaden-Rückversicherung

in Mio. EUR	2019					2018	
	1.1.– 31.3.	1.4.– 30.6.	+/- Vorjahr	1.1.– 30.6.	+/- Vorjahr	1.4.– 30.6.	1.1.– 30.6.
Gebuchte Bruttoprämie	4.394,5	3.453,0	+19,5 %	7.847,5	+21,3 %	2.888,4	6.467,1
Verdiente Nettoprämie	2.930,2	3.033,6	+10,3 %	5.963,8	+15,2 %	2.750,0	5.174,8
Versicherungstechnisches Ergebnis ¹	124,8	71,1	-41,4 %	195,9	-11,3 %	121,3	220,9
Kapitalanlageergebnis	235,6	262,9	+11,9 %	498,5	-0,9 %	235,0	503,0
Operatives Ergebnis (EBIT)	334,4	322,4	-7,8 %	656,9	-4,6 %	349,9	688,8
Konzernergebnis	219,0	212,3	+6,4 %	431,3	-0,7 %	199,6	434,4
Ergebnis je Aktie in EUR	1,82	1,76	+6,4 %	3,58	-0,7 %	1,66	3,60
EBIT-Marge ²	11,4 %	10,6 %		11,0 %		12,7 %	13,3 %
Kombinierte Schaden-/Kostenquote ¹	95,7 %	97,7 %		96,7 %		95,6 %	95,7 %
Selbstbehalt	91,9 %	90,9 %		91,5 %		91,3 %	91,4 %

¹ Einschließlich Depotzinsen

² Operatives Ergebnis (EBIT)/verdiente Nettoprämie

Personen-Rückversicherung

- Währungskursbereinigtes Wachstum der Bruttoprämie von 7,4 %
- Anhaltend starke weltweite Nachfrage nach Financial Solutions
- Außerordentlicher Ertrag aus Anteilsumstrukturierung bei Viridium
- Steigerung des operativen Ergebnisses um 30,3 %

Auch die globalen Personen-Rückversicherungsmärkte waren weiterhin von dem anhaltenden Niedrigzinsumfeld geprägt. Die Wettbewerbssituation zeigte sich ebenfalls unverändert und in einigen Regionen nach wie vor äußerst kompetitiv. In Australien belastet das Invaliditätsrentengeschäft (disability income insurance) die Ergebnisse der gesamten Branche. Bei Financial Solutions sehen wir weiterhin eine weltweit starke Nachfrage. Hierunter fallen individuelle Rückversicherungslösungen zur Verbesserung der Solvenz-, Liquiditäts- und Kapitalsituation unserer Kunden.

Im Rahmen der Umstrukturierung des Anteilsbesitzes bei unserer Beteiligung am deutschen Abwicklungsspezialisten Viridium entstand ein außerordentlicher Ertrag von 99,5 Mio. EUR im zweiten Quartal. Grund hierfür ist der Erwerb der Generali Lebensversicherung AG durch Viridium. Der Anteil der Hannover Rück an Viridium blieb dabei weitestgehend unverändert. Nicht zufriedenstellend verlaufen sind verschiedene Rückversicherungsverträge in Großbritannien und Australien. Hier haben wir die jeweiligen Reservepositionen verstärkt.

In den USA entwickelte sich das Neugeschäft im Bereich Mortality Solutions besser als erwartet. Dem wirkte eine leicht negative Entwicklung des Bestandsgeschäftes entgegen. Unsere Erwartungen für den Bereich Financial Solutions wurden aufgrund positiver Neugeschäftsabschlüsse leicht übertroffen. In China stellen wir eine anhaltend hohe Nachfrage nach maßgeschneiderten Financial-Solutions-Lösungen fest, während im Bereich Longevity vor allem in Kanada, den Niederlanden und Frankreich eine rege Nachfrage zu verzeichnen ist.

Unsere bereits im Februar gestartete Online-Plattform „hr|equarium“ stieß in den zurückliegenden Monaten als exklusiver Marktplatz für InsurTechs bei unseren Geschäftspartnern auf großes Interesse. Auf der Plattform vernetzen sich nun bereits mehrere Hundert registrierte Kunden aus 91 Ländern mit externen Anbietern aus 33 Ländern, die bislang fast 100 Lösungen auf der Plattform anbieten.

Das Bruttoprämienvolumen in der Personen-Rückversicherung erhöhte sich zum 30. Juni 2019 um 9,3 % auf 3,8 Mrd. EUR (Vorjahr: 3,5 Mrd. EUR). Bei unveränderten Währungskursen hätte sich ein Wachstum von 7,4 % ergeben. Unser Selbstbehalt ging auf 88,9 % (91,2 %) zurück. Die verdiente Nettoprämie stieg um 7,0 % auf 3,4 Mrd. EUR (3,2 Mrd. EUR). Bei konstanten Währungskursen hätte das Wachstum 5,2 % betragen.

Das Ergebnis aus selbstverwalteten Kapitalanlagen für die Personen-Rückversicherung verdoppelte sich im Wesent-

lichen durch die Auflösung stiller Reserven im Rahmen der Anteilsstrukturierung bei Viridium auf 294,6 Mio. EUR (141,6 Mio. EUR).

Das operative Ergebnis (EBIT) lag zum Ende des ersten Halbjahres bei 286,0 Mio. EUR (219,4 Mio. EUR) und damit 30,3 % über dem Vorjahreswert. Dies ist deutlich mehr als das Ziel eines EBIT-Wachstums von mindestens 5 %, das wir uns für 2019 gesetzt haben. Der Beitrag der Personen-Rückversicherung zum Konzernergebnis verbesserte sich um 75,5 % auf 257,7 Mio. EUR (146,8 Mio. EUR).

Kennzahlen zur Personen-Rückversicherung

in Mio. EUR	2019					2018	
	1.1.– 31.3.	1.4.– 30.6.	+/- Vorjahr	1.1.– 30.6.	+/- Vorjahr	1.4.– 30.6.	1.1.– 30.6.
Gebuchte Bruttoprämie	1.978,8	1.867,7	+6,6 %	3.846,5	+9,3 %	1.752,0	3.518,2
Verdiente Nettoprämie	1.680,6	1.711,3	+7,2 %	3.391,8	+7,0 %	1.596,3	3.170,7
Kapitalanlageergebnis	162,5	203,0	+74,5 %	365,5	+52,9 %	116,3	239,1
Operatives Ergebnis (EBIT)	116,3	169,6	+37,4 %	286,0	+30,3 %	123,5	219,4
Konzernergebnis	88,5	169,2	+76,8 %	257,7	+75,5 %	95,7	146,8
Ergebnis je Aktie in EUR	0,73	1,40	+76,8 %	2,14	+75,5 %	0,79	1,22
Selbstbehalt	87,0 %	91,0 %		88,9 %		91,7 %	91,2 %
EBIT-Marge ¹	6,9 %	9,9 %		8,4 %		7,7 %	6,9 %

¹ Operatives Ergebnis (EBIT)/verdiente Nettoprämie

Kapitalanlagen

- Weiterhin diversifizierter Kapitalanlagebestand von hoher Qualität
- Ordentliche Kapitalanlageerträge erneut über Vorjahresniveau
- Realisierungsergebnis steigt durch Auflösung stiller Reserven der Viridium-Beteiligung
- Kapitalanlagerendite übertrifft mit 3,5 % Prognose für das Gesamtjahr

Das Kapitalanlageumfeld zeigte sich im ersten Halbjahr 2019 angesichts der weiterhin zahlreichen geo- und wirtschaftspolitischen Themen weiterhin unruhig und auf der Suche nach Orientierung. Gerade an den für uns wichtigen Märkten für festverzinsliche Wertpapiere fand zwar zwischenzeitlich eine Nivellierung der zum Ende des Vorjahres zu beobachtenden Nervosität durch deutliche Rückgänge bei den Risikoaufschlägen auf Unternehmensanleihen statt, ab Mitte des ersten Halbjahrs stiegen die Risikoaufschläge aber wieder.

Sowohl bei Papieren in Euro als auch in US-Dollar und Britischem Pfund waren vor allem in längeren Laufzeiten teils sehr deutliche Rückgänge der Zinsen zu beobachten. Im Euro-Bereich sind in ausgedehntem Maße bis über den Zehnjahrespunkt hinaus negative Renditen zu verzeichnen. Aus der Politik gesendete Signale der Unsicherheit und Hinweise auf sich abschwächende Fundamentaldaten führten zu einer insgesamt höheren Volatilität an den Märkten.

Die angespannte geopolitische Lage und sich ausweitende Handelskonflikte spiegelten sich zuletzt in deutlich gestiegenen Gold- und Ölpreisen wider. Auch das verhaltene Agieren der Zentralbanken zeigt die trotz der positiven Aktienmärkte noch immer fehlende Stabilität der Märkte auf. Obwohl sich die US-Wirtschaft noch immer solide zeigt, vollzog die amerikanische Zentralbank Fed überraschend eine deutliche Kehrtwende von ihrer bisherigen restriktiven Politik hin zu einem eher expansiven Agieren. Die trotz der bereits langen Gewöhnungsphase noch immer überraschende Unordnung im Prozess um den Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union bot hier auch keine Unterstützung.

Durch die im Vergleich zum Vorjahresende gefallenen Zinsen und rückläufigen Risikoaufschläge erhöhten sich die unrealisierten Gewinne unserer festverzinslichen Wertpapiere zum 30. Juni 2019 deutlich auf 1.612,0 Mio. EUR (31. Dezember 2018: 318,1 Mio. EUR). Der Bestand unserer selbstver-

walteten Kapitalanlagen stieg auch dank des weiterhin sehr positiven operativen Cashflows auf 44,8 Mrd. EUR an (42,2 Mrd. EUR). Die Allokation unserer Kapitalanlagen auf die einzelnen Wertpapierklassen haben wir im ersten Halbjahr kaum verändert. Als ergänzendes Instrument zur Liquiditätsteuerung gehen wir seit diesem Berichtszeitraum zeitlich begrenzte Repurchase Agreements (Repo-Geschäfte) ein. Die dabei ausgetauschten Bestände werden vollständig besichert. Die modifizierte Duration des Portefolles unserer festverzinslichen Wertpapiere hat sich mit 5,2 (4,8) im Vergleich zum Vorjahr leicht erhöht.

Die ordentlichen Kapitalanlageerträge ohne Depotzinserträge lagen zum 30. Juni 2019 mit 694,5 Mio. EUR deutlich über dem Niveau der Vergleichsperiode (632,5 Mio. EUR). Gerade vor dem Hintergrund des weiterhin niedrigen Zinsniveaus ist sehr erfreulich, dass wir die ordentlichen Erträge aus festverzinslichen Wertpapieren im Vergleich zum Vorjahr merklich steigern und erneut durch ebenfalls gestiegene Erträge aus Immobilien und hohe Erträge aus privatem Beteiligungskapital ergänzen konnten. Das Depotzinsergebnis ging auf 93,8 Mio. EUR (113,8 Mio. EUR) zurück.

Abschreibungen waren insgesamt in Höhe von 41,5 Mio. EUR (21,1 Mio. EUR) vorzunehmen. Davon entfielen 17,3 Mio. EUR (4,5 Mio. EUR) auf den Bereich der alternativen Kapitalanlagen. Festverzinsliche Wertpapiere waren lediglich in Höhe von 3,8 Mio. EUR (0,0 Mio. EUR) abzuschreiben. Die planmäßigen Abschreibungen auf direkt gehaltene Immobilien haben sich leicht auf 18,5 Mio. EUR (16,6 Mio. EUR) erhöht, was unser weiter gestiegenes Engagement in diesem Bereich widerspiegelt. Den Abschreibungen standen keine Zuschreibungen (0,0 Mio. EUR) gegenüber.

Das saldierte Ergebnis aus dem Verkauf von Kapitalanlagen betrug 127,5 Mio. EUR (53,4 Mio. EUR) und ist überwiegend auf die Auflösung stiller Reserven aus der Anteilsumstrukturierung bei Viridium zurückzuführen.

Für das Kreditrisiko spezieller Lebensrückversicherungsverträge (ModCo), bei denen Wertpapierdepots von Zedenten in unserem Namen gehalten werden, bilanzieren wir ein Derivat, aus dessen Wertentwicklung sich im Berichtszeitraum erfolgswirksame unrealisierte Gewinne in Höhe von 8,9 Mio. EUR (-5,9 Mio. EUR) ergeben haben. Wirtschaftlich gehen wir bei dieser Position von einer neutralen Entwicklung aus, sodass die Volatilität, zu der es in einzelnen Quartalen kommen kann, nichts über den eigentlichen Geschäftsverlauf aussagt. Insgesamt beliefen sich die unrealisierten Gewinne unserer erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Bestände auf 43,7 Mio. EUR (19,6 Mio. EUR).

Durch deutlich gestiegene ordentliche Erträge aus festverzinslichen Wertpapieren und ein höheres Realisierungsergebnis sowie sehr gute Erträge aus Immobilien und privatem Beteiligungskapital konnten wir trotz rückläufiger Erträge aus Depotforderungen mit 865,6 Mio. EUR (743,6 Mio. EUR) ein sehr erfreuliches Kapitalanlageergebnis erzielen. Auf die selbstverwalteten Kapitalanlagen entfielen dabei 771,8 Mio. EUR (629,8 Mio. EUR), woraus sich eine annualisierte Durchschnittsrendite (exklusive der Effekte aus ModCo) von 3,5 % ergibt. Selbst ohne den Einmaleffekt der Realisierungserträge aus der Viridium-Beteiligung lag die Rendite bei 3,0 %. Damit sind wir auf einem sehr guten Weg zu unserer für das Gesamtjahr erwarteten Zielmarke von mindestens 2,8 %.

Kapitalanlageergebnis

in Mio. EUR	2019					2018	
	1.1.– 31.3.	1.4.– 30.6.	+/- Vorjahr	1.1.– 30.6.	+/- Vorjahr	1.4.– 30.6.	1.1.– 30.6.
Ordentliche Kapitalanlageerträge ¹	323,2	371,3	+17,2 %	694,5	+9,8 %	316,7	632,5
Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	3,1	4,4		7,5		0,5	1,8
Realisierte Gewinne/Verluste	22,3	105,2		127,5	+138,8 %	4,5	53,4
Abschreibungen ²	17,4	24,1	+140,0 %	41,5	+97,0 %	10,0	21,1
Veränderung der Zeitwerte von Finanzinstrumenten ³	27,4	16,4	+21,2 %	43,7	+123,6 %	13,5	19,6
Kapitalanlageaufwendungen	30,3	29,6	+5,3 %	59,9	+6,4 %	28,2	56,3
Nettoerträge aus selbstverwalteten Kapitalanlagen	328,3	443,5	+49,3 %	771,8	+22,5 %	297,0	629,8
Depotzinserträge und -aufwendungen	70,6	23,2	-57,8 %	93,8	-17,5 %	55,1	113,8
Kapitalanlageergebnis	398,9	466,7	+32,5 %	865,6	+16,4 %	352,1	743,6

¹ Ohne Depotzinsen

² Inklusive planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen auf Immobilien

³ Erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteter Bestand und Handelsbestand

Chancen- und Risikobericht

Risikobericht

- Die Hannover Rück verfügt über eine Kapitalausstattung oberhalb der festgelegten strategischen Schwellenwerte. Die Kapitalausstattung wird fortwährend vor dem Hintergrund von möglichen Änderungen im Risikoprofil überprüft.
- Unser Risikomanagementsystem überwacht fortlaufend die Aufnahme und Änderung von Risiken und ist in der Lage, flexibel auf sich ändernde interne und externe Faktoren zu reagieren.

Der vorliegende Chancen- und Risikobericht fasst die wesentlichen Risikoinformationen des ersten Halbjahres 2019 zusammen. Ergänzende Informationen im Hinblick auf die Chancen und Risiken unseres Geschäfts können dem Konzerngeschäftsbericht 2018 entnommen werden.

Risikolandschaft der Hannover Rück

Die Hannover Rück-Gruppe geht im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit eine Vielzahl von Risiken ein. Diese Risiken werden bewusst eingegangen, gesteuert und überwacht, um die damit verbundenen Chancen wahrzunehmen. Elementar für die Übernahme von Risiken sind die Vorgaben und Entscheidungen des Vorstandes zum Risikoappetit des Hannover Rück-Konzerns. Diese basieren auf den Berechnungen der Risikotragfähigkeit. Durch unsere Geschäftstätigkeit auf allen Kontinenten und die Diversifikation zwischen unseren Geschäftsfeldern Schaden- und Personen-Rückversicherung erzielen wir einen effektiven Einsatz unseres Kapitals unter Chancen- und Risikogesichtspunkten sowie eine überdurchschnittlich hohe Eigenkapitalrendite. Neben unserer primären Geschäftstätigkeit als Rückversicherer in der Schaden- und Personen-Rückversicherung betreiben wir zudem in ausgewählten Marktnischen Erstversicherungsgeschäft als Ergänzung zu unserem Kerngeschäft der Rückversicherung. Mittels dieser Ansätze sind wir gut positioniert für weiteres profitables Wachstum. Unser Risikomanagement hat dabei eine entscheidende Bedeutung bei der Portefeuillesteuerung und der Begrenzung der Auswirkungen einzelner Großschäden auf das Ergebnis.

Die Risikolandschaft der Hannover Rück umfasst:

- versicherungstechnische Risiken der Schaden- und Personen-Rückversicherung, die originär auf unsere Geschäftstätigkeit zurückzuführen sind und sich unter anderem in Schwankungen der Schadensschätzungen sowie in unerwarteten Katastrophen und Veränderungen biometrischer Faktoren wie Sterblichkeit manifestieren,
- Marktrisiken, die im Rahmen unserer Kapitalanlage, aber auch aufgrund der Bewertung teilweise langfristi-

ger versicherungstechnischer Zahlungsverpflichtungen entstehen,

- Forderungsausfallrisiken, die aus den vielfältigen Geschäftsverbindungen und Zahlungsverpflichtungen unter anderem mit Kunden, Retrozessionären und Banken resultieren,
- operationelle Risiken, die sich zum Beispiel aus fehlerhaften Prozessen oder Systemen ergeben können, sowie
- Reputationsrisiken, Liquiditätsrisiken, strategische Risiken und Zukunftsrisiken.

Aktuell sind unsere größten Risiken die Kredit- und Spreadrisiken innerhalb der Marktrisiken, die Reserve- und die Katastrophenrisiken innerhalb der versicherungstechnischen Risiken der Schaden-Rückversicherung sowie die Sterblichkeitsrisiken innerhalb der versicherungstechnischen Risiken der Personen-Rückversicherung.

Strategieumsetzung

Unsere aktuelle Unternehmensstrategie umfasst zehn leitende Grundsätze, die geschäftsbereichsübergreifend die Realisierung unserer Vision sicherstellen: „Werte schaffen durch Rückversicherung“. Die wesentlichen strategischen Anknüpfungspunkte für unser konzernweites Risikomanagement sind folgende Grundsätze der Unternehmensstrategie:

- Wir managen Risiken aktiv.
- Wir sorgen für eine angemessene Kapitalausstattung.
- Wir setzen auf Nachhaltigkeit, Integrität und Compliance.

Aus der Unternehmensstrategie leiten wir unsere Risikostrategie ab. Sie ist das zentrale Element für unseren Umgang mit Chancen und Risiken. In der Risikostrategie werden die Ziele des Risikomanagements weiter konkretisiert sowie unser Risikoverständnis dokumentiert. Wir haben in der Risikostrategie acht übergeordnete Prinzipien festgelegt:

1. Wir überwachen die Einhaltung des vom Vorstand festgelegten Risikoappetits.
2. Wir integrieren das Risikomanagement in die wertorientierte Steuerung.

3. Wir fördern eine offene Risikokultur und die Transparenz des Risikomanagementsystems.
4. Wir erfüllen die aufsichtsrechtlichen Vorgaben.
5. Wir erfüllen die Anforderungen der Ratingagenturen.
6. Wir agieren unter Berücksichtigung von Wesentlichkeit und Proportionalität.
7. Wir nutzen sowohl quantitative als auch qualitative Methoden im ausgeglichenen Verhältnis.
8. Wir stellen die Unabhängigkeit der Risikomanagementfunktion sicher.

Die Risikostrategie, das Risikoregister sowie das zentrale Limit- und Schwellenwertsystem als Bestandteile unserer Rahmenrichtlinie des Risiko- und Kapitalmanagements überprüfen wir mindestens einmal im Jahr. Dadurch gewährleisten wir die Aktualität unseres Risikomanagementsystems.

Unser Gesamtunternehmensrisiko steuern wir so, dass wir mit einer Wahrscheinlichkeit von 90 % p.a. ein positives Konzernergebnis nach IFRS erwarten können und die Wahrscheinlichkeit für den kompletten Ausfall unseres ökonomischen Kapitals wie auch des Eigenkapitals nach IFRS nicht mehr als 0,03 % p.a. beträgt. Unsere Solvenzquote muss mindestens 180 % betragen, jedoch gelten 200 % bereits als Schwellenwert, der bei Unterschreitung Gegenmaßnahmen nach sich zöge. Diese Kennzahlen werden mit unserem internen Kapitalmodell überwacht, und über die Einhaltung dieser Kenngrößen wird der Vorstand quartalsweise im Rahmen der regulären Risikoberichterstattung informiert. Die notwendige Eigenkapitalausstattung bestimmt sich nach den Anforderungen unseres ökonomischen Kapitalmodells, den aufsichtsrechtlichen Vorgaben, den Erwartungen der Ratingagenturen für unser Zielrating und den Erwartungen unserer Kunden. Darüber hinaus halten wir Eigenmittelpuffer vor, um neue Geschäftschancen jederzeit wahrnehmen zu können.

Wesentliche externe Einflussfaktoren auf das Risikomanagement

In diesem Abschnitt werden externe Faktoren beschrieben, die einen besonderen Einfluss auf das Risikomanagement im Jahr 2019 und darüber hinaus haben können.

Brexit: Die Modalitäten des Austritts Großbritanniens aus der EU stehen weiterhin nicht fest. Ein Austritt aus der EU ohne Abkommen bleibt möglich. Die Hannover Rück-Gruppe hat sich auch auf ein solches Szenario vorbereitet. Hierzu wurde eine spezifische Arbeitsgruppe für vorbereitende Maßnahmen gebildet.

Wesentlich betroffen ist die Hannover Re Life UK Branch. Um nach einem harten Brexit die Geschäftstätigkeit weiter fortführen zu können, wurde die Anwendung von Übergangsmaßnahmen („Temporary Permission Regime“) beantragt und bereits durch die Aufsicht bestätigt. Mittelfristig sind er-

höhte administrative Kosten und Kapitalkosten nicht ausgeschlossen. Die von der Hannover Rück geführte Argenta Holdings Limited ist als eigenständige Tochtergesellschaft in Großbritannien und Lloyd's-Mitglied bereits autorisiert. Darüber hinaus zeichnen wir Geschäft in Großbritannien über Konzerngesellschaften in Hannover und Irland. Hier erwarten wir als Folge des Brexit keine signifikanten Änderungen.

Insgesamt sind nach unseren aktuellen Analysen die Auswirkungen aus dem Brexit auf die Hannover Rück-Gruppe beherrschbar.

Risiken aus der elektronischen Datenhaltung: In den vergangenen Jahren haben sich vermehrt Risiken mit Bezug auf elektronische Systeme und deren Daten materialisiert. Auch die Hannover Rück ist Angriffen auf ihre IT-Systeme ausgesetzt und hat dazu umfangreiche Schutzmaßnahmen ergriffen. Darüber hinaus bietet die Hannover Rück Rückversicherungsschutz für Risiken mit Bezug auf elektronische Systeme und deren Daten an. Die dynamische Entwicklung im Rahmen der Digitalisierung stellt eine besondere Herausforderung für die Bewertung dieser Risiken dar.

Naturkatastrophenrisiken und Klimawandel: Es ist nicht auszuschließen, dass die erhöhte Sturmaktivität der letzten Jahre auf die fortschreitende Erderwärmung zurückzuführen ist. Die Hannover Rück beobachtet gemeinsam mit Partnern die Auswirkungen der Erderwärmung auf extreme Wetterereignisse sehr genau, um die gewonnenen Erkenntnisse in den Modellen berücksichtigen zu können.

Reserverisiken: Das Geschäftsjahr 2018 wurde von Naturkatastrophenereignissen dominiert, welche Marktschäden verursachten, die über 100 Mrd. USD betragen. Auch die Hannover Rück war davon betroffen, maßgeblich waren dabei der Taifun „Jebi“ und mehrere Waldbrände in Kalifornien. Da diese Schäden in der zweiten Jahreshälfte 2018 eintraten, gibt es eine natürliche Unsicherheit in den Schadensschätzungen und die Auszahlung wird innerhalb der nächsten Jahre erfolgen. Daher ist eine weitere Unsicherheit in den restlichen erwarteten Schadenzahlungen als Teil der geschätzten versicherungstechnischen Rückstellungen enthalten.

Ogden-Rate: Im Jahr 2017 gab es eine hauptsächlich die britische Kraftfahrzeugversicherung betreffende Änderung (d.h. Senkung) der sogenannten Ogden-Rate, die zur Schadenkalkulation bei Personenschäden genutzt wird. Eine massive Senkung der Rate führte zu einem Anstieg der erwarteten Schadenaufwände. Diese gestiegenen Beträge werden seitdem reflektiert in den versicherungstechnischen Rückstellungen betroffener Sparten. Die britische Regierung hat kurz nach Ende des Berichtszeitraumes die Rate von -0,75 % auf -0,25 % mit Wirksamkeit zum 5. August 2019 geändert. Die Entscheidung zur Rate führt zu einer geringeren Erwartung in Bezug auf das Abwicklungsergebnis; dieses wird aufgrund der vorsichtigen Reservierung dennoch positiv erwartet. Eine

Unsicherheit verbleibt weiterhin in den zukünftigen Auszahlungsmustern dieser Schäden.

US-amerikanisches Mortalitätsgeschäft: Im Rahmen unseres Bestandsmanagements haben wir Ratenanpassungen für ein 2009 erworbenes Portefeuille eingeleitet. In wenigen verbleibenden Einzelfällen kann es zu einmaligen Belastungen des IFRS-Ergebnisses kommen, sofern die von Ratenanpassungen betroffenen Zedenten von ihrem Rückzugsrecht Gebrauch machen. Die weitere Entwicklung der unterliegenden Sterblichkeit beobachten wir fortlaufend.

Kapitalmarktumfeld: Ein wichtiger externer Einflussfaktor auf die erzielbare Rendite aus unseren Kapitalanlagen ist das anhaltend niedrige Zinsniveau. Hier waren sowohl im EUR-Bereich als auch im Bereich des US-Dollars und Britischen Pfunds teils sehr deutliche Rückgänge der Zinsen zu beobachten. Im EUR-Bereich sind nun bis über den 10-Jahres-Punkt hinaus negative Renditen zu verzeichnen. Das verhaltene Agieren der Zentralbanken, der nach wie vor unklare Prozess hinsichtlich Großbritanniens Ausscheiden aus der Europäischen Union und zahlreiche geopolitische Krisenherde sowie schwelende Handels- und Zollkonflikte haben dem Kapitalmarktumfeld im Berichtszeitraum die Suche nach Orientierung erschwert. So war zwar zwischenzeitlich eine Nivellierung der zum Ende des Vorjahres zu beobachtenden Nervosität durch deutliche Rückgänge bei den Risikoaufschlägen auf Unternehmensanleihen zu beobachten. Ab Mitte des Berichtszeitraums waren aber auch hier wieder Anstiege zu beobachten, die aber nicht das Niveau zum Ende des Vorjahres erreichten.

Unverändert exponiert sind wir im Markt für privates Beteiligungskapital. Hier folgen die Marktwertveränderungen weniger allgemeinen Marktlagen als mehr unternehmensindividuellen Einschätzungen. So bestehen die Risiken vornehmlich im Geschäftsmodell und der Profitabilität und zu einem geringeren Teil in der Zinskomponente der Betrachtung der Kapitalflussprognosen. So sehen wir auch den im Berichtszeitraum etwas höheren Abschreibungsbedarf nicht als Ausdruck eines gestiegenen Risikos im Markt, sondern im Rahmen des dieser Assetklasse eigenen Risikoprofils. Die Bedeutung von Immobilienrisiken hat für uns aufgrund unseres kontinuierlichen Engagements in diesem Bereich wieder zugenommen. Wir streuen diese Risiken durch breit diversifizierte Investitionen in hochqualitative Märkte weltweit, denen jeweils ausführliche Objekt-, Manager- und Marktanalysen vorausgehen.

Für die nähere Zukunft gehen wir für die Kapitalanlagen weiterhin von erhöhten Volatilitäten an den globalen Kapitalmärkten aus, sehen diese allerdings auch als Chance und sind der Meinung, dass wir mit unserer derzeit eher defensiven Kapitalanlageausrichtung angemessen vorbereitet sind. Für nähere Informationen dazu verweisen wir auf das Kapitel „Kapitalanlagen“ im Lagebericht auf Seite 10 f.

Chancenbericht

Geschwindigkeit ist einer der Werte, mit denen erfolgreicher Wissenstransfer gemessen wird. Es geht um schnelle Lösungen und darum, dem Wettbewerb einen Schritt voraus zu sein. Die Hannover Rück sucht systematisch nach neuen Geschäftsmöglichkeiten, um mittel- und langfristig nachhaltiges Wachstum zu erzeugen und die profitable Entwicklung des Unternehmens zu stärken. Damit Chancen erkannt und Ideen erfolgreich in Geschäft umgesetzt werden können, verfolgt die Hannover Rück mehrere eng miteinander verknüpfte Wege, um ein ganzheitliches Chancen- und Risikomanagement zu erzielen. Von Bedeutung ist hierbei das überschneidungsfreie Zusammenwirken der verschiedenen Funktionen innerhalb des Chancen- und des Risikomanagements, das durch definierte Schnittstellen sichergestellt ist.

Zu den wesentlichen Elementen des Chancenmanagements der Hannover Rück zählen die verschiedenen marktspezifischen Innovationen in den Geschäftsfeldern Personen- und Schaden-Rückversicherung. Dazu werden Trends mit Unterstützung von externen Quellen und Partnern gezielt aufgespürt und analysiert sowie die Bedürfnisse unserer Kunden entlang der gesamten versicherungsrelevanten Wertschöpfungskette antizipiert. Dabei werden neue Geschäftschancen gezielt berücksichtigt, die Zugang zu innovativen Technologien und eine Steigerung der Attraktivität gegenüber Kunden versprechen. Dafür entwickelt die Hannover Rück geschäftsrelevante Partnerschaften mit Acceleratoren, Incubatoren, Company Buildern, Start-ups und Forschungsinstituten, um die Wettbewerbsfähigkeit der Hannover Rück im Bereich InsurTech bzw. digitaler Lösungen zu stärken. Für die Bewertung der strategischen Bedeutung von neuen innovativen digitalen Technologien wurden in der Hannover Rück-Gruppe Kompetenz-Teams aufgebaut. Darüber hinaus hat die Hannover Rück eine Organisationseinheit eingerichtet, die gezielt InsurTechs beim Aufbau ihrer digitalen Geschäftsmodelle unterstützt und dazu Rückversicherungslösungen erarbeitet, wodurch auch neues Prämienpotenzial für die Hannover Rück generiert wird.

Um von der Innovationskraft der Mitarbeiter stärker zu partizipieren, hat die Hannover Rück einen strukturierten Innovationsprozess für interne Ideenfindung entwickelt. Dieser Prozess ist eingebettet in das „Hannover Re Intrapreneurship Programme“, welches weltweit alle Mitarbeiter einlädt, Ideen zur Kostensenkung oder Prämiensteigerung einzubringen. Ausgewählte Ideen werden im Rahmen eines 13-wöchigen Incubatoren-Programmes durch die Mitarbeiter in einem externen Innovationsökosystem entwickelt. Um möglichst fokussiert und schnell die Ideen auszuarbeiten, werden die Projektbeteiligten von ihrer Linienaufgabe für den Incubator freigestellt.

Durch die Vernetzung der handelnden innovativen Köpfe ergeben sich intensive Verbindungen zu weiteren Projekten, Arbeitsgemeinschaften und Gremien, etwa zur Arbeitsgruppe

„Emerging Risks und Scientific Affairs“ im Hinblick auf zukünftige Risiken und Chancen. Die Arbeitsgruppe führt eine qualitative Bewertung der Emerging Risks durch. Im Ergebnis werden dabei jedoch nicht nur die potenziellen Risiken, sondern auch eventuell vorhandene Geschäftschancen geprüft. Im Rahmen der Arbeitsgruppe wurden im Berichtsjahr unter anderem die Themenbereiche „Mikrokunststoffe“ sowie „Medizinischer Fortschritt“ analysiert.

Kommt es zu einer konkreten Umsetzung einer Geschäftsidee, und es resultiert ein neues Rückversicherungsprodukt daraus, wird im Regelfall – sofern die hierfür durch das Risikomanagement definierten Kriterien zutreffend sind – der sogenannte Neue-Produkte-Prozess durchlaufen. Dieser Prozess wird vom Risikomanagement der Hannover Rück begleitet. Der Prozess wird immer dann durchlaufen, wenn eine vertragliche Bindung eingegangen werden soll, die bislang in dieser Form noch nicht von der Hannover Rück angewendet wurde bzw. das zu versichernde Risiko neuartig ist. Ist dies der Fall, werden vorab alle wesentlichen internen und externen Einflussfaktoren durch das Risikomanagement untersucht (z.B. Auswirkungen auf das Gesamtrisikoprofil oder die Risikostrategie) und bewertet. Durch das Risikomanagement wird sichergestellt, dass vor Anwendung oder Verkauf des neuen Rückversicherungsprodukts eine Genehmigung durch den Vorstand erfolgt.

Gesamteinschätzung des Vorstands

Nach unseren derzeitigen Erkenntnissen, die sich aus einer Gesamtbetrachtung der Chancen und Risiken ergeben, sieht der Vorstand der Hannover Rück keine Risiken, die den Fortbestand der Hannover Rück-Gruppe kurz- oder mittelfristig gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen könnten. Wir sind davon überzeugt, dass:

- unser etabliertes Risikomanagementsystem uns jederzeit einen transparenten Überblick über die aktuelle Risikosituation liefert,
- unser Gesamtrisikoprofil angemessen ist und
- unser Chancenmanagement einen wichtigen Beitrag zum profitablen Wachstum der Hannover Rück leistet.

Als international agierender Rückversicherungskonzern bewegen wir uns in einem sehr komplexen Umfeld. Durch unsere Geschäftstätigkeit in allen Sparten der Rückversicherung können wir jedoch unter Aufrechterhaltung eines ausgewogenen Chancen-Risiken-Profiles einen optimalen Risikoausgleich durch die geografische und risikospezifische Diversifizierung erzielen. Die beschriebenen Risiken sind unseres Erachtens beherrschbar, insbesondere weil unsere Steuerungs- und Überwachungsmaßnahmen effektiv und eng miteinander verzahnt sind. Trotz dieser vielfältigen Maßnahmen können Einzel- und insbesondere Kumulrisiken einen ent-

scheidenden Einfluss auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Unserem Verständnis entspricht es jedoch, dass wir nicht nur Risiken, sondern zugleich auch die Chancen betrachten. Wir gehen daher immer nur solche Risiken ein, denen auch Chancen gegenüberstehen. Unsere Steuerungs- und Überwachungsinstrumente sowie unsere Aufbau- und Ablauforganisation gewährleisten, dass wir die Risiken rechtzeitig erkennen und unsere Chancen nutzen können. Unser zentrales Überwachungsinstrument ist dabei unser konzernweit etabliertes Risikomanagement, das sowohl qualitative als auch quantitative Informationen zur wirklichen Risikoüberwachung zusammenführt. Insbesondere das Zusammenwirken der in- und ausländischen Risikomanagementfunktionen ermöglicht uns einen ganzheitlichen und konzernweiten Überblick.

Unsere eigene Einschätzung der Beherrschbarkeit der vorhandenen Risiken wird dabei durch verschiedene finanzielle Kennzahlen sowie durch externe Bewertungen bestätigt. In unserem zentralen Limit- und Schwellenwertsystem für die wesentlichen Risiken des Hannover Rück-Konzerns sind konkrete Überwachungskennzahlen, Meldegrenzen sowie potenzielle Eskalationsschritte verbindlich festgelegt. Im Ergebnis liefert uns das System einen genauen Überblick über potenzielle Fehlentwicklungen jenseits der festgelegten Risikotoleranzen und gibt uns die Möglichkeit, zeitnah darauf zu reagieren. Ein Beleg für unsere finanzielle Stabilität ist beispielsweise die Entwicklung des Eigenkapitals: Das haftende Kapital (Hybridkapital, Anteile nicht beherrschender Gesellschafter und Eigenkapital) beträgt 180 % des entsprechenden Wertes aus dem Jahr 2011. Dabei bestimmt sich unsere notwendige Eigenkapitalausstattung nach den Anforderungen unseres ökonomischen Kapitalmodells, den Solvenzvorschriften, den Annahmen der Ratingagenturen für unser Zielrating und den Erwartungen unserer Kunden und Aktionäre. Wir verfügen durch diese Steigerung über einen ausreichenden Eigenkapitalpuffer, um Risiken absorbieren und um sich bietende Geschäftschancen wahrnehmen zu können. Auch unsere sehr guten Bonitätsnoten sind ein Beleg für unsere finanzielle Stabilität. Die Güte unseres Risikomanagements (Enterprise Risk Management, ERM) wird durch Standard&Poor's separat beurteilt und wurde mit der bestmöglichen Note „Very Strong“ bewertet. Berücksichtigung findet dabei insbesondere unsere etablierte Risikokultur, welche die Entwicklung entsprechender Risikoüberwachungssysteme und das strategische Risikomanagement fördert. Die Bewertung umfasst dabei speziell die Bereiche Risikokultur, Risikokontrollen, das Management künftiger Risiken, Risikomodelle und das strategische Risikomanagement. Diese externe Einschätzung bestätigt die Qualität unseres ganzheitlichen Risikomanagementansatzes.

Zudem erfolgt jährlich eine Prüfung des Risikofrüherkennungs- und des internen Überwachungssystems durch den Abschlussprüfer.

Das konzernweite Risikomanagementsystem ist ebenfalls regelmäßiger Prüfungsbestandteil der internen Revision.

Ausblick 2019

Prognosebericht

- Bruttoprämienwachstum auf Konzernebene im einstelligen Prozentbereich erwartet
- Schaden-Rückversicherung mit Prämienwachstum deutlich über Ziel
- Personen-Rückversicherung dürfte Prognose für EBIT-Wachstum deutlich übertreffen
- Kapitalanlagerendite für selbstverwaltete Anlagen von mindestens 2,8 % erwartet
- Gewinnziel für 2019 ohne positiven Viridium-Einmaleffekt in vollem Umfang bestätigt

An den globalen Rückversicherungsmärkten prägt weiterhin ein intensiver, von Überkapazitäten geprägter Wettbewerb das Bild. Hinzu kommen zuletzt in Europa und den Vereinigten Staaten wieder gesunkene Zinsen, die die Kapitalanlageerträge der Branche beeinflussen. Trotz der weiterhin herausfordernden Rahmenbedingungen sehen wir uns unverändert gut positioniert, auch vor diesem Hintergrund nachhaltig erfolgreich sein zu können, und gehen für das laufende Geschäftsjahr 2019 von einem guten Gesamtergebnis und der Erreichung unserer Ziele, die wir uns gesetzt haben, aus. Ohne Berücksichtigung des positiven Einmaleffektes aus der Viridium-Beteiligung von 99,5 Mio. EUR sind wir auf einem guten Weg, 2019 einen Konzernnettogewinn nach Steuern in der Größenordnung von 1,1 Milliarden Euro zu erzielen. Voraussetzung hierfür ist wie immer, dass die Großschadenbelastung nicht wesentlich den Erwartungswert von 875 Mio. EUR (Vorjahr: 825 Mio. EUR) übersteigt und es zu keinen unvorhergesehenen negativen Entwicklungen auf den Kapitalmärkten kommt.

Für den Konzern erwarten wir für das laufende Geschäftsjahr ein Wachstum der Bruttoprämie – auf Basis konstanter Währungskurse – im einstelligen Prozentbereich.

In der Schaden-Rückversicherung rechnen wir auf Basis der Ergebnisse aus den Vertragserneuerungsrounds zum 1. Januar und 1. April mit einem deutlichen währungskursbereinigten Wachstum zu weitgehend stabilen Konditionen. Dabei halten wir unverändert an unserer selektiven Zeichnungspolitik fest, nach der wir weitgehend nur Geschäft zeichnen, das unsere Margenanforderungen erfüllt.

Diese Erwartung haben die Vertragserneuerungen zum 1. Juni und 1. Juli bestätigt, die für die Hannover Rück positiv verliefen. Zu diesem Zeitpunkt werden traditionell Teile des Nordamerikageschäftes erneuert, insbesondere die Naturkatastrophenrisiken, sowie Geschäft aus Australien und Neuseeland und im Bereich Kredit und Kautions. Vor allem die Erneuerung in Florida war für die Hannover Rück erfolgreich, wo 2017 durch Hurrikan „Irma“ erhebliche rückversicherte Schäden mit teils deutlichen Nachlaufschäden auftraten.

Für das Jahr 2019 haben wir, wie bereits kommuniziert, unser Netto-Großschadenbudget erhöht. Es liegt nun bei 875 Mio. EUR nach 825 Mio. EUR in den Vorjahren. Diese Anpassung trägt dem Wachstum des zugrundeliegenden Geschäftes Rechnung. Als Ziel für unsere kombinierte Schaden-/Kostenquote streben wir hier einen Wert von maximal 97 % an.

In der Personen-Rückversicherung erwarten wir im Geschäftsjahr währungskursbereinigt ein moderates Prämienwachstum. Durch den Wegfall der Vorjahresbelastung resultierend aus der Beendigung verlustträchtiger Verträge im US-Mortalitätsgeschäft sollte das EBIT der Personen-Rückversicherung im Geschäftsjahr 2019 deutlich wachsen und unser strategisches Ziel eines EBIT-Wachstums von mindestens 5 % deutlich übertreffen. Unser Ziel für den Neugeschäftswert (Value of New Business) bleibt unverändert bei mindestens 220 Mio. EUR pro Jahr.

Der zu erwartende positive Cashflow, den wir aus der Versicherungstechnik und den Kapitalanlagen selbst generieren, sollte – stabile Währungskurse und Renditeniveaus unterstellt – zu einem weiteren Anstieg des Kapitalanlagebestands führen. Bei den festverzinslichen Wertpapieren legen wir weiterhin Wert auf eine hohe Qualität und Diversifikation unseres Portefeuilles. Insgesamt wird der Fokus weiterhin vorrangig auf Stabilität bei auskömmlichem Risiko-Ertrags-Verhältnis liegen, von dem aus wir flexibel auf allgemeine Entwicklungen und sich bietende Opportunitäten reagieren können. Für 2019 streben wir eine Kapitalanlagerendite von mindestens 2,8 % an.

Als Ausschüttungsquote für die Basisdividende sieht die Hannover Rück unverändert 35 % bis 45 % ihres IFRS-Konzernergebnisses vor. Die Basisdividende wird bei einer gleichbleibend komfortablen Kapitalisierungssituation und einem Konzernergebnis im Rahmen der Erwartungen durch Zahlung einer Sonderdividende ergänzt.